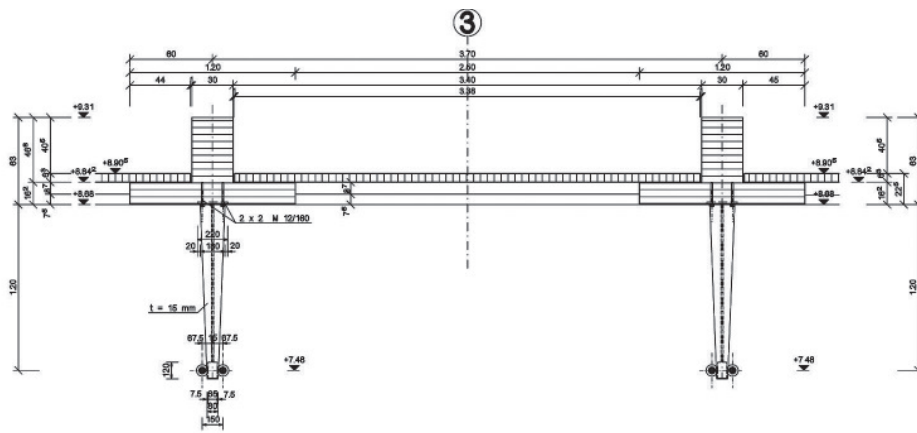


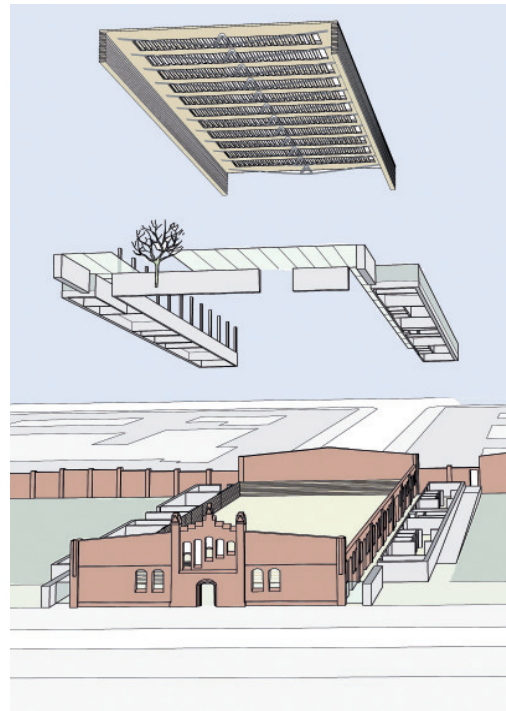


Fotos: Werner Huthmacher

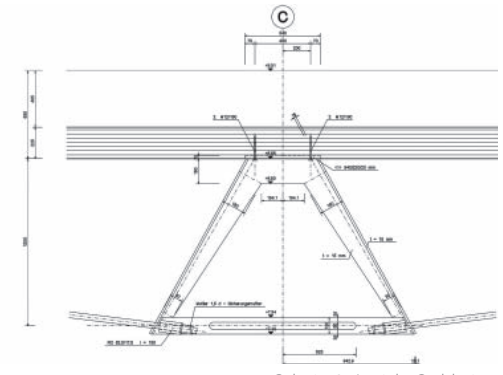
# ELD



Schnitt C-C: unterspannte Dachplatte mit Querschnitt Stahlreiter



Explosionszeichnung: Dachtragwerk - Neubau - Bestand



Schnitt 3: Ansicht Stahlreiter



Auflager Dach

## ELD

### Doppelsporthalle Hausburgviertel in Berlin-Friedrichshain

#### Bauherr

Stadtentwicklungsges.  
Eldaer Straße mbH (ses)

#### Daten

BRI 12.500 m<sup>3</sup>  
BGF 1.700 m<sup>2</sup>  
HNF 1.420 m<sup>2</sup>

#### Leistungsumfang

Wettbewerbsberatung  
§ 64, Lph 1–6  
§ 78, Lph 1–4

#### Holzbaupreis N-O 2006

**Anerkennung Deutscher  
Holzbaupreis 2007**

#### Architekt

Chestnutt\_Niess Arch. BDA

#### Herstellungskosten

3.50 Mio. Euro

#### Planungszeit

2000 Wettbewerb  
2001

#### Bauzeit

2004–2006

#### Merkmale

Bauen im denkmalgeschützten Bestand  
Behutsamer Rückbau  
Ingenieurholzbau, Sportbauten  
Sichtbeton-Vorsatzschalen in Ortbeton

#### Entwurf und Tragwerk

Hervorgegangen aus einem Wettbewerbsgewinn ist im Entwicklungsgebiet des ehemaligen Schlachthofes in Berlin-Prenzlauer Berg eine neue Doppelsporthalle innerhalb eines historischen Grundrisses realisiert worden. Dabei waren die denkmalgeschützten Mauerwerksgiebel eines ehemaligen Stallgebäudes zu erhalten und in die neue Sportstätte zu integrieren. Die Umsetzung erfolgt unter engsten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die Idee ist, ein umgreifendes Band von erhaltenen Längs- und

Giebelfassaden mit dem Neubau der Halle zu verweben, ein spielerischer Wechsel von Alt und Neu bzw. von Innen und Außen. Ein leuchtender, transparenter Hallenkörper scheint über den alten Mauern zu schweben. Auf beiden Hallenlängsseiten sind so genannte Funktionalschienen als zurückhaltende, eingeschossige Neubauten angegliedert.

Augenfällig ist die ruhige und gleichsam spektakuläre Dach- und Fassadengestaltung. Die Lamellenstruktur der Fassaden setzt sich in der mittig unterspannten Dachplatte logisch fort. Die Dachbinder bestehen aus umgedrehten Plattenbalken aus Holzwerkstoffen. Die Dachscheibe ist als vernagelte Vierendelscheibe ausgeführt. Die schlanke und gleichzeitig wirtschaftliche Bauart garantiert dabei eine bauphysikalisch optimierte Detailentwicklung. Besonderes Augenmerk wurde auf die Sicherung und Ertüchtigung der Tragfähigkeit des denkmalgeschützten Bestands gelegt.